Ruprechting

Der leicht ansteigende Weg, der durch Ruprechting führt, hat eigentlich keinen richtigen Straßennamen. Nur früher, 1788, scheint er im Josefinischen Lagebuch als *„Ruprechtingerfahrtweg"* auf, was aber längst vergessen ist.

Von der Reitingerstraße kommend, gehen wir nach Ruprechting „hinaus". Ruprechting ist eine Ortschaft des Marktes und hat heute noch etwas vom Charme eines Dorfes, dessen Bewohner eine schon selten gewordene Gemeinschaft bilden. Vielleicht rührt das noch aus der Erinnerung früheren Weinbaues her, der rund um Aschach gedieh, und woran Ruprechting auch seinen Anteil hatte. Ried - und Flurnamen erinnern an diese wirtschaftlich wichtige Zeit. Im Aschacher Markturbar von 1753 weist es noch 22 ½ Tagwerk auf. (1 Tagwerk = 340 m2).

Ein bisschen getrennt sind die Bewohner seit den neuen Straßenbezeichnungen 1974/75 schon geworden. So liegen jetzt die Häuser „an der Gstetten" (Gschwendtner), das „Scherzlhaus" (Fink) und das „Brüklhaus" (Krammer) , früher Ruprechting Nr.1, 4 und 5 in der Ziegeleistraße. Ebenso erging es dem „Gasslhaus" (Schwarzmüller) und dem „Schreiberhäusl" (Humer), ehemals Ruprechting 2 und 3, die jetzt zum Vorderen Sierner gehören.

Ruprechting wird um 1230 erstmals urkundlich erwähnt, und zwar als RUOTPREHTINGEN, der Namensgeber war also ein *Ruotpreht*. Ob dieser Name mit dem uns bekannten Namen Ruprecht (germ. Hrod-berht = ruhmglänzend) verwandt ist, bedürfte einer genaueren sprachvergleichenden Untersuchung.

Ausschnitt aus der „Urmappe" (Franziszeischer Kataster aus dem Jahr 1817) des Landes Oberösterreich.

Jedenfalls ist Ruprechting ein echter ING – NAME, welcher der Zeit der ersten Landnahme durch die Bayern angehört. „*Die echten ing-Namen zeigen uns den ganzen Reichtum unserer Vorfahren an schönen deutschen Personennamen*", wie das Dr. K. Schiffmann so treffend beschreibt. Ruprechting, und auch die Berggasse, zählen zu den alten Ansiedlungsgebieten Aschachs.

Der Handelsplatz unten an der Donau, wo sich die Schiffmeister und Händler ansiedelten, entwickelte sich rasch mit der zunehmenden Bedeutung der Maut, des Weinanbaues und des damit zusammenhängenden Handels und Gewerbes.

Erwähnt sei auch, dass von Ruprechting der „Hohlweg" Richtung Kobl hinausführt, wo sich, 1980 beginnend, drei Häuser angesiedelt haben.

Zum Schluss meiner Ausführungen soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass ein „Oberhauptmann im christlichen Feldlager vor Linz" im oberösterreichischen Bauernkrieg von 1626 genannt wird, der aus Ruprechting stammt.

Quellen:

Land ob der Enns „Eine altbaierische Landschaft in den Namen ihrer Siedlungen…" von Dr. Konrad Schiffmann, 1922

Deutsches Namenslexikon, Godrom, 1967